

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücken-
dung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

die 44 mm breite Feitzelle, für Außenmaß 39 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Feitzell.
Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Begleit. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsgesellschaft, Albin Klein.

Nr. 29.

Telephon Nr. 362.

Dienstag, den 2. April 1918.

Telephon Nr. 362.

31. Jahrg.

Die Feinde überall weiter zurückgeworfen; Montdidier von den deutschen Truppen behauptet. Fontaine und das Fort Renaud südwestlich von Noyon im Sturm genommen.

Ämliche deutsche Tagesberichte.

wtb. Großes Hauptquartier, 30. März 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Ailette wurde vom Feinde geläubert. Zwischen Somme und Aisne warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer Stellungen und nahmen Beaucourt und Metzerec. Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten. Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Befreiung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschießung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongartz schoß seinen 32. und 33. Leutnant abet seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. März, abends. Zwischen Somme und Aisne machten wir im Angriff Fortschritte.

wtb. Großes Hauptquartier, 31. März 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen westlich von der oberen Aisne wiesfen wir englische Gegenangriffe ab. — Zwischen Somme und Aisne haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Lucebaches durchstießen wir die vordersten, durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erstickten die im Tale gelegenen Dörfer Ambercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück. — Zwischen Moreuil und Noyon griffen wir die neuherangeführten, im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Aisne- und Don-Niederungen zurück und erstürmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickten blutig. Fontaine wurde am Abend erstickt. Mesnil in zähem Kampf behauptet. — Die von Montdidier bis Noyon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen frisch aufgeworfenen Gräben über Assauvillers, Rollot und Hainvillers, sowie auf Thiescourt und Bille zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Aisne beherrschende Fort Renaud südwestlich von Noyon wurde im Sturm genommen. — Von allen Seiten der Front werden schwerste blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 31. März, abends. Verliche Kämpfe zwischen Lucebad und der Aisne. — Gegenangriffe der Franzosen westlich und südwestlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

wtb. Großes Hauptquartier, 1. April, 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf. — Zwischen dem Lucebad und der Aisne setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß anließen, erlitten schwere

Verluste. Dertlicher Vortstoß auf dem westlichen Aisneufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arrachis. — Auch gestern verlusteten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier, sowie zwischen Don und May verlorene Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen. — Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75000 erhöht. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 1. April, abends. Von dem Schlachtfelde in Frankreich nichts Neues.

22 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 1. April. Einer unserer U-Bootkommandanten, Kapitänleutnant Wemmer, hat im westlichen Teile des Armeekanal 6 Dampfer und einem Segler mit zusammen über 22 000 Br.-Reg.-T. vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Gegen Gerüchte und Bedenken.

Eine Erklärung des Reichsschatzamtbes zu s. Kriegs-
anleihe.

Das Reichsschatzamt gibt bekannt:

Von nicht urteilsfähigen oder gewissenlosen Personen werden aus Anlaß der Zeichnung auf die achte Kriegsanzleihe wieder allenthalben Gerüchte verbreitet. Obwohl diese Gerüchte schon mehrfach eine Widerlegung von berufener Seite erfahren haben, soll noch einmal festgestellt werden, daß alle Redereien über eine Beschlagnahme des Vermögens auch nur der Bankguthaben und über eine Schädigung der Kriegsanzleihebesitzer durch eine Vermögensabgabe in das Reich der Fabel gehören.

Allein die glänzenden Ergebnisse unserer sieben Kriegsanzleihen müßten jedermann selbst davon überzeugen, daß in Deutschland auch nur der Gedanke irgend eines Zwanges oder einer Beschlagnahme von Vermögen gar keinen Platz hat. Dagegen haben unsere Feinde ein großes Interesse daran, daß solch beunruhigende Gerüchte entstehen und durch sie die Kriegsfinanzierung und damit auch die militärische Kriegsführung gefährdet wird.

Soweit nach dem Kriege die Mittel für die dem Reiche zu erwachsenden Ausgaben, insbesondere für die Kriegsanzleihebesitzer, durch Steuern ausgedeckt werden müssen, wird es das Bestreben der Regierung und des Reichstages sein, diese Steuern nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit auf alle tragfähigen Schultern zu legen. Keineswegs wird hierbei der Kriegsanzleihebesitzer stärker belastet werden als derjenige, der sein Vermögen noch nicht in Kriegsanzleihe angelegt hat. Im Gegenteil, wie der Staatssekretär des Reichsschatzamtbes, Graf von Helldorn, bereits früher erklärt hat, sollen sogar diejenigen, die dem Reiche in schwerer Zeit durch Uebernahme von Kriegsanzleihe geholfen haben wenn irgendmöglich, vor anderen, die nicht Kriegsanzleihe gezeichnet haben, bevorzugt werden. Bis jetzt ist diese Bevorzugung schon ausgesprochen worden hinsichtlich der Kriegsanzleihesteuer, bei der die Zahlung der Steuer in Kriegsanzleihe zum Rennwert gestattet ist, sowie hinsichtlich des Verkaufs der bei der Demobilisierung freizumachenden Materialien, bei dem n.d.t. nur die Kriegsanzleihen zum Rennwert entgegengenommen werden

sondern auch derjenige bevorzugt werden soll, der den Verkaufspreis in Kriegsanzleihe zahlt."

Diese Erklärung ist darum von besonderem Interesse als hierin das erste Mal von amtlicher Seite den umlaufenden Gerüchten entgegengetreten wird.

Kaufgeschäfte ohne Preisangabe.

Nachprüfungen haben ergeben, daß im Großhandel und auch bei gewerblichen Lieferungen in der letzten Zeit immer mehr Liefergeschäfte zum Teil sehr erheblichen Umfangs „ohne Rechnung" und ohne Eintragung der Geschäfte in die Bücher gemacht werden, um die Aufdeckung verbotener Geschäfte durch die Revisionen unmöglich zu machen. So wird, wie das stellvertretende Generalkommando des 8. Armeekorps bekannt gibt, im Handel mit Textilwaren infolgedessen gegen die Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916, sowie gegen die Bekanntmachung über Kettenhandel in Textilien und Textilerzeugnissen vom 8. Februar 1917 verstoßen, als von unbefugten Personen, meist Militäretabellaren oder Kleinhändlern angeblich beschlagnahmefreie Auslandsware ohne Rechnungsstellung gekauft werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß solcher Handel an und für sich unzulässig und strafbar ist, und daß Textilwaren — auch funktionierte und gebrauchte — aus den besetzten feindlichen Gebieten nicht als beschlagnahmefreie Auslandsware gelten, selbst dann nicht, wenn sie ordnungsmäßig verzollt eingeführt werden. Bei Feststellung solcher unerlaubter Geschäfte „ohne Rechnung" oder „ohne Buchung" wird in Zukunft unmissverständlich mit Strafanzüge und Handelsverbot vorgegangen werden.

Ein anderer Mangel, der auf Freihaltung der Gewinnchance bei steigenden Preisen hinausläuft, macht sich im Geschäftsleben in der Form immer stärker und unangenehmer bemerkbar, daß den Detailisten keine Preise bei Liefergeschäften mehr mitgeteilt werden. Geradezu zu einem Krebsgeschwür hat sich diese unzulässige Gepflogenheit, wie uns aus den betr. Kreisen mitgeteilt wird, im Papiergeschäft entwickelt. Auch andere Branchen verkaufen heute ohne genaue Preisangabe der Ware. Dadurch entsteht eine Unsicherheit des geschäftlichen Lebens, der die Behörden ihre besondere Aufmerksamkeit schon deshalb zuwenden sollten, weil Kaufgeschäfte ohne Angabe des Warenpreises an sich unstatthaft sind.

Ausstellung für Ersatzsohlen.

Die Ersatzsohlengesellschaft, eine seit dem November 1916 bestehende und dem Reichswirtschaftsamt unterstellte Organisation, veranstaltet gegenwärtig zu Frankfurt a. M. in den Räumlichkeiten Kaiserstraße Nr. 44 eine sehenswerte Ausstellung. Der Not der Zeit gehorchend, werden weite Kreise sich jetzt allmählich an den Gefah für die Lederohle gewöhnen müssen. Hier stehen allenthalben Stoffe zur Verfügung, wie Drucksilber, Segeltuche, mit Nitrozellulose behandeltes Papier und Lederabfälle in verschiedenster Verarbeitung, die die Lederohle fast vollwertig ersetzen. Aber auch ihre Menge ist beschränkt, so daß als letzter Ausweg immer die Holzohle bleiben wird. Eine Universalohle wird dabei nicht vorgeschrieben, so daß eine große Zahl praktischer Fabrikate für verschiedenartige Zwecke vorhanden ist. Alle unterliegen der Vorlage bei der Gesellschaft. Man sieht hier in reicher Folge Sohlen mit erprobten Vorrichtungen, die die Nachteile der

Du zeichnest 3000 Mark. — Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanzleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

rohen Holzsohle ausgleichen: mit Metallzwecken, gegliedert, auswechselbarer Lauffläche u. a. m. Man kann hier auch gefällige Muster an Kriegsschuhen sehen, bei denen man ebenfalls von einer gezielten Einheitsform abgesehen hat. Die Preise freilich bewegen sich noch auf einer Höhe, die ein Sinken sehr empfehlenswert macht. — Ein weiterer Zweig der Bewirtschaftung innerhalb der G. S. G. erstreckt sich auf die Verwertung der Leberabfälle, aus denen noch Fette und Düngemittel gewonnen werden, so daß nichts verloren geht. Alle diese Einzelheiten bringt die Ausstellung in reicher Auswahl zur Anschauung.

Hus Stadt und Land.

Aufnahme der Viehbestände bei ungenügendem Angebot. Nach der Bekanntmachung Groß-Ministeriums des Innern über Viehhändlerverordnung vom 12. Dezember 1917 (Reg.-Bl. S. 295) ist der Viehhändlerverband berechtigt, bei nicht genügendem Angebot eine Aufnahme der Viehbestände durch seinen Beauftragten unter Zuziehung des Vertrauensmannes der Landwirtschaftskammer und des Vertrauensmannes der Landes-Milch- u. Fettstelle vorzunehmen. Die so gebildete Kommission hat die Aufgabe, die zur Schlachtung geeigneten Tiere in die Schlachtviehliste aufzunehmen sowie bei den einzelnen Viehhaltern festzustellen, ob das diesem gehörige Vieh (Rinder, Schweine, Kleinvieh) zum Bestand des Viehhalters an Futtermitteln nicht in offenbarem Mißverhältnis steht und wenn sich ein solches Mißverhältnis ergibt, einen entsprechenden Teil dieser Tiere ebenfalls in die Schlachtviehliste aufzunehmen. Die in die Schlachtviehliste aufgenommenen Tiere sind dem Besitzer alsbald zu bezeichnen. Einsprüche gegen die Aufnahme von Tieren in die Schlachtviehliste hat der Besitzer innerhalb 5 Tagen nach erfolgter Mitteilung an ihn oder seinen Vertreter unter Begründung schriftlich bei dem zuständigen Kreisamt einzureichen, das über den Einspruch entscheidet, wenn nötig unter Zuziehung von Sachverständigen. Die Kosten des Einspruchsverfahrens hat, wenn der Einspruch verworfen wird, der Besitzer zu tragen, andernfalls der Viehhändlerverband. In Fällen, in denen eine Liebereinstimmung der drei Mitglieder der Aufnahmekommission besteht, hat das Kreisamt in derselben Weise, wie beim Einspruchsverfahren, über die Aufnahme zu entscheiden. Die Kosten trägt in diesem Falle der Viehhändlerverband. Die in die Schlachtviehliste aufgenommenen Tiere darf der Besitzer ohne Genehmigung des Viehhändlerverbandes an Dritte nicht veräußern. Nach diesen Vorschriften kann nicht der Beauftragte des Viehhändlerverbandes allein über die Aufnahme von Tieren in die Schlachtviehliste entscheiden, sondern nur in Liebereinstimmung mit den Vertrauensmännern der Landwirtschaftskammer und der Landes-Milch- und Fettstelle. Außerdem steht dem Besitzer wie oben erwähnt, auch noch ein Einspruchsrecht gegen Beschlüsse dieser Kommission zu.

Die Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande

scheint in diesem Jahre mit einem Flusko abzuschließen. „Um ein Beispiel zu nennen, so schreibt die „Fuldaer Ztg.“, kennen wir eine Pfarrei, in der sich voriges Jahr 30 Familien zur Aufnahme von Stadtkindern gemeldet; heuer sind es deren noch 4 — schreibt und sagt die! Ähnlich steht es in den übrigen Pfarorten. Allezeit schlechte Erfahrungen mit den Kindern selbst, die vielen Besuche der Eltern und Angehörigen, dann die Mißstimmung der Landbevölkerung über die in der Form vielfach ganz verkehrte Methode bei der notwendigen Abgabe von Frucht, Kartoffeln, Heu etc. die Aufnahme einer großen Zahl von verwandten Kindern u. s. w. Auch bei uns gibt es Gemeinden, die im vorigen Jahre Dutzende von Stadtkindern aufgenommen haben, in diesem Jahre aber kein einziges. Andererseits haben einzelne Gemeinden den lobenswerten Eifer vom vorigen Jahre trotz aller Unannehmlichkeiten, die ohne Zweifel mit der Aufnahme fremder Kinder immer verbunden sind, beibehalten. So hat z. B. die kleine Gemeinde Erfurtshausen in Oberhessen sich bereit erklärt, 16 Kinder aufzunehmen.“ — Vom Lande wird noch dazugeschrieben: „Auch jetzt wieder ergeht der Ruf: „Bauern, nehmt die Stadtkinder zu Euch!“ Leider bleibt aber bis jetzt die Zahl dieser, die Kinder aufnehmen wollen, weit hinter derjenigen des Vorjahres zurück. In Orten, in denen im letzten Jahre beispielsweise 25 Kinder untergebracht waren, haben sich bis jetzt kaum einige Landvorte gemeldet. Der Grund liegt in der allzu strengen Erfassung der Lebensmittel beim Bauer. Schreiber dieses konnte wiederholt in Bauernbesprechungen hören, „wenn uns alles bis auf das letzte Pfund hingewogen wird, womit sollen wir die Stadtkinder sättigen.“ Die Aufzucht, der Bauer habe immer noch genug, ist eben falsch.

Lohnungszuschuß für Unteroffiziersfamilien. Allen Unteroffizieren, die für den 21. Februar 1918 den Lohnungszuschuß für Familien zu empfangen hatten, wird ein einmaliger Lohnungszuschuß gewährt, und zwar: für Familien ohne Kinder 100 Mk., für Familien mit einem Kinde 120 Mk., für jedes weitere Kind 20 Mk. mehr.

Garnen. Die städtischen Körperchaften haben beschlossen, zur Erinnerung an den Weltkrieg den ehemaligen großen Exercierplatz nicht zu bebauen. Der inmitten der Stadt liegende etwa 28 Morgen große Platz soll zu einer Kriegergedenkstätte geschaffen werden in Gestalt von gemeinnützigen Einrichtungen.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1918 an wird bei Benutzung von Schnellzügen anstelle der bisherigen Ergänzungsgebühr in Höhe von 100 vom Hundert des tarifmäßigen Fahrpreises die Ergänzungsgebühr in der Weise erhoben, d. h.

- zu einer Schnellzugfahrkarte im Preise bis einschl. 5,30 Mk. (für Kinder 2,65 Mk.) eine besondere Ergänzungskarte zu 1,30 Mk. (für Kinder 1,50 Mk.)
- bei höheren Schnellzugfahrpreisen: an Reisende in 1. Klasse zu einer Schnellzugfahrkarte 1. Klasse noch eine solche 2. Klasse, an Reisende in 2. Klasse anstelle einer Schnellzugfahrkarte 2. Klasse eine solche 1. Klasse, an Reisende in 3. Klasse anstelle einer Schnellzugfahrkarte 3. Klasse eine solche 2. Klasse ausgegeben wird.

Frankfurt (Main), den 28. März 1918.

Kgl. Eisenbahndirektion.

Rechnungsformulare

à 25 Stück geheftet in Umschlag

1/2 Bogen Kanzlei	25 Stück	75 Pfg.
1/4 " "	25 " "	60 " "
1/8 " "	25 " "	40 " "

vorrätig in der

Druckerei Klein,

Tel. 362 Südanlage 21 Tel. 362

1000000 Bentner Obst

bester Qualität können noch in diesem nahrungsmangelnden Jahre nicht geerntet werden, wenn jeder sofort seine unfruchtbarsten Obstbäume mit meiner patentamtlich gemeldeten leicht anzubringenden Fruchtpatrone versieht. Preis 3 Mk. Kasten. Falls nicht wirksam bei gelunden zu fast ins Holz treibenden Astmoßstämmen zahle den Betrag zurück. Behörden, eingetragenen Vereinen und Genossenschaften liefere auf Ziel.

J. Heunes, Kräuterehaus, Köln, Vlaubach 34.

FRITZ NOWACK

Stores und Halbstores in
Erbstüll, Mull, Batist, ferner
Bettedecken Scheibenschleier

in grosser Auswahl.

Lager in

sämtlichen Messing- und Gardinen-Zutaten.

Kuverte mit Aufdruck billigt Albin Klein, Gießen.

Parallel-Schraubstöcke

prompt ab Lager
mit 120 und 140 mm Backenbreite, liefert
S. Weil, G. m. b. H., Lahr (Baden)
Telegraphendresse: Eisenhandel.

Gemüse-Samen.

Zuverlässig heste keimfähige Qualitäten, als:
Weisskraut, Rotkraut, Wirsing, Grünkohl, Rosenkohl,
Kohlrabi, Kohlrübe, Möhren, Salat, Rettige, Zwiebeln, usw.
in ca. 50 Sorten vorrätig.
à Port 50 Pfg.

Tabaksamen, Reismelde und Mais à Port 1.— Mk.

Blumensamen à Port 10—30 Pfg.

Busch-Rosen,

25 Stück, schöne, starke, edle Tee und Remontant,
in 5—10 Sorten u. Farben sortiert, nach meiner Wahl
frei dort 10.—Mark empfiehlt

E. Fürste,

Gartenbau-Versandgeschäft,

Erfurt 7.

Die besten

Piassava-

Ersatz-

Besen

liefert grosse Posten prompt

F. Sommer, Köln Rh.
Heumarkt 58. Fernspr. B 3707

Verlangen Sie Offerte.
Vertreter gesucht.

la Stahlfedern
fort. 1. 40 g. Schmelz zu M. 1,85
Siegelack
braun, gute Qualität, M. 6
schwarz M. 3,50 p. Pfund noch
abzugeben.
M. Linid, Gelnhausen.

Reisnerbesen
liefert zu 50 Pfg. d. Stück, im
Waggon v. ca. 5000 Stück zu
48 Pfg. ab Stat. Siegen
Fritz Leinbach
Siegen i. Westf.

Eiserne Behälter
jede Form u. Ausföhrung,
liefert als Spezialität
Sabel & Scheurer G. m. b. H.
Oberurteil bei Frankfurt
am Main.

Rittloje
Frühbeet-Fenster
D. R. G. M. aus Eisen-
und Eichenholz, jedes Quantum so-
fort lieferbar.
Zühd. Dachfensterfabrik
Hsh. Karl Bilz, Landau, Pfalz.

Heidekraut
bester Stroberfärb für
Trennwärde, erd- u. wurzel-
freie handelsübliche Ware,
empf. jedes Quantum wog-
genweise.
M. Horch,
Neu-Isenburg,
Telefon 278.

Für den 1. April wird
— lüchtige —
Röchin
für größeres Erfolgsgelb
(120 Perionen) gelocht. Selbst-
ständige, gut lösende Weich-
erinnen, die mit den jetzigen Preis-
verhältnissen bestens vertraut,
wollen sich mit Zeugnisabschrift,
Bild und Gehaltsanspruch bald
melden.

Für den gleichen Betrieb
werden auch einige kräftige
Mädhgen
für Küche, Spülküche und Haus
zum gleichen Termin gelocht.
Grust-Ludwig-Heim
Bad Salzhausen, Oberhessen.

Zigarretten
100 St. 6,2 Bert. zu 52
= 5,20
300 " 8,8 Bert. zu 73
= 21,90
300 " 10 Bert. zu 90
= 27, —
200 " 12 Bert. zu 107
= 21,40
100 " 15 Bert. zu 130
= 13, —
1000 zusammen 88,50
Verband Nachnahme.
Gutmann & Christ
Berlin C. 1731.

Briefkassetten
mit eingedruckten Namen
billigt bei **Albin Klein.**

Ordentliches Dienstmädchen
bei guter Behandlung sofort ge-
sucht.
Frau Marie Ulrich,
Cronberg i. Taunus
bei Frankfurt a. M., Villa Anna.

Totaladd. National
Kontrollkassen
alle Arten gegen Barzahlung
geücht & Off. unter J. M. 5011
an Exp. d. Bl.

„Päirie“
Ersatzsohlen
gegen Risse vollständig prägniert.
für Damen M. 3,35 u. 3,65
für Herren M. 3,35 u. 3,75
H. Leipnitz, Corgau a. E.

Leichte Anleit. z. Anbau
Geräte u. Reizen der
Zabatpflanze
3. Rauchtabak 70 Pfg. Samen,
Pflanzl. 1. M. Doppelpr. 1,50 Mk.
„G“ Verlag Köberth (Hhd.)

Zigaretten
Verkaufs-Angebot
nur an Selbstverbraucher
in Qualitätsmarken
aus reinem Tabak
1000 Stück M. 7.—,
80,—, 100,—, 120,—,
150,—
Verband Nachnahme.
D. Gutmann,
Charlottenburg P 31.
Postdammerstr. 12.

Durch
größte Raumausnutzung
wird meist Brief ersetzt,
daher grosse
Porto Ersparnis
beim Gebrauch der
„Gepoka“
Schreibmaschinen-
Postkarte
mit anh.

Durchschlagblatt
Registrat.-Schutzstreifen
und vorgelastet und
umlegbar
gummierter Adressklappe
Ideale Einzelform
Keine Streifen! Keine
Bogen!

D. R. G. M. u. D. R. W. Z.
1000 fach eingeführt bei
Staats- u. Privatbetrieben.
Bem. Werbeschrift unverb.
Otto Schob,
Germanie-Druckerei
Berlin SW. 48.
Friedrichstrasse 233.

Nach Bad Nauheim
gesucht per sofort oder 1. April
eine einfache Stütze oder Wäs-
chen, das bürgerlich kochen kann
und etwas Hausarbeit über-
nimmt. Hausmädchen vorhanden.
Fleiter Lohn u. Fröngelber. Frau
Zantstädter Dr. Dird, Zeppe-
linstraße 5, Tel. 390, Bad Nau-
heim.

Suchen Sie einen lohn.
Neben-Verdienst
dann verlangen Sie kosten-
los Prospekt von
W. Obermeier, Witten-
Aubr. Hohenstein 1 a.